

PRAXISTEST: AKUSTISCHE WILDSCHEU

Großer Grunzangriff

Foto: Jens Krüger



Unzählige Nachtansitze, Verstärkern, Böllerschüsse – doch es geht auch anders: mit elektronischem Gerät die Sauen nachhaltig vergrämen!



Hier ist der Wildschaden programmiert; deshalb unser Test-Maisacker.

Foto: Google Earth

Autor: Gunter Hildebrand

Nachdem in den letzten Jahren die Schwarzwildschäden in vielen Revieren stark zunehmen, so auch in unserem Feld-Wald-Revier, suchen viele Bestände nebst der Einhägung und dem verstärkten Ansitz an den potentiellen Schädflächen auch flexibel einsetzbare Lösungen. Ziel ist es, autonome Wildvergrämung mit einer gewissen Mobilität gepaart zum Einsatz zu bringen. Zu diesem Zweck testeten wir im Sommer 2013 die akustische Wildvergrämung von Kieferle.

DER WILDART ANGEPAST

Basierend auf dem bekannten Vogelvergrämer Bird Gard Super Pro PA4 wurde er den Bedürfnissen der Schwarzwildvergrämung seitens der Firma Kieferle angepasst. Zusätzlich zum Basisgerät kam bei unserem Testaufbau eine Zeitschaltuhr (diese ist im Originalgerät nicht enthalten), zwei Lautsprecher mit je rund 40 Meter zweiadrigem Kabel und natürlich der Speicherchip „Schwarzwildklage“ zum Einsatz. Angeschlossen werden musste der Aufbau an eine 12-Volt-Autobatterie, die während des fast viermonatigen Testlaufes nur einmal zusätzlich aufgeladen werden musste. Der Speicherchip hat acht fest abgespeicherte Sounds von Hundegebell über Schuss bis zu fünf verschiedenen Wildschweinlauten. Bevor man an den Aufbau geht, sollten daheim die verschiedenen Program-



Komplett: Bird Gard, Autobatterie, Lautsprecher und je 40 Meter Kabel.

miermöglichkeiten durchdacht werden. In Kombination mit der Zeitschaltuhr, der Photozelle, die auf Tageslicht reagiert, und den verschiedenen Intervalloptionen ergibt sich eine Vielzahl von genau an die Bedürfnisse angepassten Vergrämungsoptionen. Vorsicht beim Test in geschlossenen Räumen ist bezüglich der Lautstärke geboten, hier

hatten wir ein akustisch eindrucksvolles Erlebnis.

Bei der Programmierung beschränkten wir uns darauf, die Intervalle über die Zeitschaltuhr in der morgend- und abendlichen Dämmerung und dann noch einmal von 23 bis 1 Uhr zu schalten. Auf Hundegebell und Schuss sound verzichteten wir, weil wir nicht die Neugier der Spaziergänger in unserem stark frequentierten Revier wecken wollten.

AUFBAU VOR ORT

Der Aufbau ging zügig vonstatten. Mit dem Landwirt hatten wir ein kritisches, langgestrecktes Maisfeld ausgesucht, das an einer langen (170 m) und einer kurzen Seite (70 m) direkt an den Wald grenzt. Im Vorjahr war der Schaden dort beträchtlich, und wir erlegten während des Jahres dort eine Handvoll Sauen. Den Bird »

KURZBEWERTUNG

Plus

- » Mobil einsetzbar
- » Robuste Materialanmutung
- » Frei programmierbar

- » Sehr effektiv und zuverlässig
- » Schnell einsatzbereit
- » Geringer Pflegeaufwand

Minus

- » Kein Diebstahlschutz
- » Zu Beginn nicht selbsterklärend
- » Hoher Anschaffungspreis

INBETRIEBNAHME

Schritt für Schritt

Das Lesen der Bedienungsanleitung ist erforderlich, dann wie folgt vorgehen:

Programmierung

- » Festlegen der grundsätzlichen Betriebszeiten über die Zeitschaltuhr
- » Auswahl der abzuspielenden Sounds über Wählschalter
- » Entscheidung ob ein Zufallseffekt während der Betriebszeit stattfinden soll
- » Auswahl der Schaltung der zwei Lautsprecher (abwechselnd / gleichzeitig)
- » Lautstärke auf Minimum drehen

Aufbau

- » Stellen des Hauptgeräts als Mittelpunkt der Installation
- » Aufbau der Lautsprecher und Anschluss der Kabel
- » Ausrichten der Lautsprecher
- » Anschluss der Autobatterie an das Hauptgerät

Testlauf

- » Ggf. Nachregulierung der Lautstärke

GH



20 Meter vom Waldrand entfernt wurde der Bird Gard im Maisacker eingebaut und „scharfgestellt“.

Gard setzten wir von der langen Seite her gesehen mittig, aber vom Wald her nur 20 Meter entfernt ab. Die Lautsprecher spreizten wir 40 Meter nach links und rechts. Gestellt haben wir ihn kurz vor der Milchreife und ließen ihn bis zum Tag vor dem Häckseln stehen.

UND IN DER PRAXIS?

Abgewendet werden soll der Schaden dadurch, dass sich im ausgesuchten Maisacker bereits eine laut an der Arbeit befindliche Sauenrotte eingestellt hat und sich die „realen“ Wildschweine aufgrund dessen nicht mehr in den Acker hineintrauen. Den Pirschzeichen im angrenzenden Wald nach zu urteilen, hat sich das Schwarzwild auch nicht mehr in die Nähe des Ackers gewagt, obwohl uns dieses Gebiet ansonsten als optimaler Saueneinstand bekannt ist. Trotz des ganz nach unten gedrehten Lautstärkereglers war die vermeintliche „Sauenrotte“ im geschützten Acker in der Nacht sehr gut auch auf den benachbarten Sitzen in 200 bis 300 Meter zu hören. Relativ schnell wurde klar, dass Sauensitze in der näheren Umgebung des Bird Gard unnötig und sinnlos sind. Man kann sich getrost, so unsere Erfahrung, auf diesen Bewacher verlassen. Schäden waren am Ende der Testphase keine festzustellen.

UNSER FAZIT

Einige Fragen müssen noch geklärt werden: ob es eine Art Gewöhnungseffekt gibt und wie sich Sauen verhalten, wenn man den Bird Gard in einen bereits stark angenommenen Acker stellt. Trotz der Kosten von 908 Euro (Bird Gard, SW-Speicherchip, zwei Lautsprecher mit Kabel, Schaltuhr) zzgl. Autobatterie waren wir mit dem Kieferle Bird Gard sehr zufrieden. Wäre der geschützte Acker angenommen worden, wäre eine vergleichbare Zahlung auch an die Wildschadenskasse fällig gewesen. Darüber hinaus macht das Gerät einen so soliden Eindruck, dass es getrost viele Jahre halten dürfte. ■

Im nächsten Heft:
Maisaussaat – und Tipps für effektive Schutzmaßnahmen.